

## Ja zu bezahlbarem Wohnraum Erfreulicher Rechnungsabschluss 2010

**An der Gemeindeversammlung vom vergangenen Montag ging es um die Schaffung von günstigen Wohnungen, die Sanierung einer Unterführung am Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, eine Umzonung auf dem ARA-Areal und die Jahresrechnung der Gemeinde.**

«In Meilen werden kaum mehr Mietwohnungen erstellt», sagte Gemeindepäsident Christoph Hiller, «stattdessen Eigentumswohnungen, wo man für Familienwohnungen 2 bis 3 Millionen Franken bezahlen muss.» Meilen ist zu einer der beliebtesten Wohnlagen in der Schweiz geworden, mit entsprechenden Preisen, die sich der Mittelstand kaum mehr leisten kann. Eine gesunde Durchmischung der Meilemer Bevölkerung ist aber für ein gesundes Dorfleben unabdingbar: Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eines der Legislaturziele des Gemeinderats.

### **25 Wohnungen und ein neuer Baum**

Die Gemeinde plant deshalb, ein rund 3000 Quadratmeter grosses Grundstück in Dollikon im Baurecht an die Baugenossenschaft Zurlinden, Zürich (BGZ) abzugeben. Damit verzichtet man zwar auf mögliche Einnahmen etwa durch einen Verkauf des Landes zum Marktwert, doch können so 25 Wohnungen entstehen, die für den Mittelstand bezahlbar sind. Dank einem von der BGZ ausgeschriebenem Architekturwettbewerb, den das Architekturbüro Barbara Neff und Bettina Neumann,

Zürich, gewonnen hat, ist auch schon klar, wie das Gebäude aussehen soll. Es gefällt nicht allen. Zwei Anwohner meinten, die Parzelle habe einen historischen gartenbaulichen Wert und dürfe keinesfalls mit einem überdimensionierten Riegel überbaut werden. Auch dass der alt ehrwürdige Tulpenbaum auf dem Grundstück nicht überleben wird, sei ein zu grosses Opfer. Untersuchungen haben allerdings ergeben, dass der Baum nur noch eine Lebenserwartung von höchstens 30 Jahren hat. Ausserdem erklärte sich die BGZ bereit, einen neuen, «richtig grossen» Baum als Ersatz zu pflanzen. Das nützte: Die 186 Anwesenden stimmten dem Projekt zu.

### **150'000 Franken jährlich für die Gewomag**

Bereits seit längerem engagiert sich die Gemeinde in der Gewomag (Gemeinnützige Wohnbau AG). Sie besitzt 70 Prozent der Aktien. Zurzeit wohnen in Feldmeilen 300 Personen in 77 günstigen Gewomag-Häusern, weitere zehn Wohnungen sind bald im Bau. Die Gemeinde soll nun der Gewomag die Baurechtszinsen um weitere zehn Jahre erlassen, um eine solide Eigenkapitalbasis bilden zu können. Das kostet die Steuerzahler jährlich rund 150'000.- Franken; die Anwesenden stimmten auch diesem Antrag klar zu.

### **Fifty-fifty bei der Unterführung**

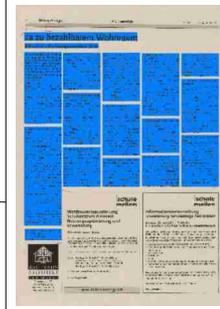
Im Vorfeld zu reden gegeben hatte die Sanierung der baufälligen sowie «düsteren und unfreundlichen» Personenunterführung im Bahnhof Feldmeilen. Da sie von Herrliberg und von Meilemer Seite aus zugänglich ist, schlug

der Gemeinderat vor, die Kosten von total 1,731 Mio. Franken hälftig zwischen Meilen und Herrliberg aufzuteilen. Die RPK indes stellte einen Rückweisungsantrag mit der Begründung, die Herrliberger kämen zu günstig weg; auch wenn die Unterführung auf Meilemer Boden liegt, würden doch vor allem die Nachbarn sie benutzen. Die Gemeindeversammlung stimmte der Teilung dennoch klar zu.

### **15 Millionen über Budget**

Zum ersten Mal, seitdem Meilen zur Einheitsgemeinde geworden ist, konnte Finanzvorsteherin Beatrix Frey-Eigenmann die konsolidierte Rechnung von politischer und Schulgemeinde präsentieren. Sie ist erfreulich ausgefallen, schliesst sie doch mit einem Ertragsüberschuss von 6,68 Mio. Franken ab. Das ist 15,61 Mio. Franken besser als budgetiert und liegt vor allem an unerwartet hohen Steuereinnahmen; Meilen wurde von den Auswirkungen der Finanzkrise kaum tangiert. Gleichzeitig schaffte man auf der Ausgabenseite eine «Punktlandung dank hoher Ausgabendisziplin». «Meilen befindet sich in blendender finanzieller Situation», sagte Beatrix Frey-Eigenmann. Das ist auch gut so, denn in der Zeit bis 2014 stehen Ausgaben im Umfang von rund 80 Mio. Franken an (z.B. 26 Mio. für die Dorfkernentwicklung, 18 Mio. für die Schule, 12 Mio. für die Gemeindestrassen). Der neue Finanzausgleich wird Meilen ausserdem mit 5 bis 6 Steuerprozenten belasten, «das können wir aber vermutlich auffangen», meinte

# MeilenerAnzeiger



die Finanzvorsteherin.

## Neue Gewerbezone

Last but not least ging es um die Umzonung des südöstlichen Teils des Areals der Abwasserreinigungsanlage (ARA) von der Zone für öffentliche Bauten in die Gewerbezone G 2.5. Damit können die Landflächen von total rund 8800 Quadratmeter für 40 Jahre im Baurecht an Gewerbebetriebe abgegeben werden, ein Antrag, der einstimmig angenommen wurde.

Um 22.45 Uhr durften sich die Anwesenden inklusive Gemeinderat, der in corpore aufmarschiert war, in den Gewölbekeller des «Löwen» zum obligaten Apéro verfügen, auch diesmal wieder mit Bonus, sprich, es gab Schinkengipfeli und Chäschrüechli.

## SBB-Wendegleise beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen

Wie immer fand vor der eigentlichen Gemeindeversammlung die Info-Veranstaltung des Gemeinderats statt, und wie immer war sie reich befrachtet. Als erstes referierte Hans Jörg Käppeli, Projektleiter SBB, über das geplante Wendegleis beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen. Eigentlich handelt es sich dabei eher um ein «Wegstellgleis», hier soll die S16 ab Ende 2015 parkiert werden, um die neue S20 nicht zu behindern. Die S20 soll dreimal am Morgen und dreimal am Abend zu den Stosszeiten eingesetzt werden und zwischen Hardbrücke und Stäfa verkehren. Das neue Wendegleis wird exakt auf die Lage der künftigen Doppelspur (frühestens in 15 bis 20 Jahren realisierbar) ge-

legt, ist also auch eine Vorarbeit dafür. Die 900 Meter lange Baustelle tangiert drei Überführungen in Feldmeilen und verursacht Kosten von rund 30 Mio. Franken, die von den SBB getragen werden. Das Projekt wird öffentlich aufgelegt, Einsprachen sind möglich – und auch wahrscheinlich, denn die Anwohner freuen sich nicht über die neue Lärmquelle.

## Wettbewerbskredite für die Schulen im Herbst

Schulpräsident Peter Fischer präsentierte den Fahrplan im Ausbau der Schulhäuser Allmend und Feldmeilen. Geplant sind eine Ausstellung (siehe Inserat in diesem Meilener Anzeiger) und Infoveranstaltungen, bevor im September (Feldmeilen) bzw. Dezember (Allmend) an der Gemeindeversammlung über die Wettbewerbskredite abgestimmt wird.

## Streitpunkt Quellrecht

Am 14. März hat die politische Gemeinde Ja gesagt zum Landabtausch mit der reformierten Kirchgemeinde. Nun ist Sand im Getriebe: Das Ländisch-Grundstück der Gemeinde ist mit einem Quellrecht belastet, und die Reformierten fürchten zeitliche Verzögerungen und in der Folge finanzielle Nachteile für sich. Christoph Hiller betonte, dass auch die Gemeinde sehr am Abtausch interessiert ist, und Beatrix Frey-Eigenmann sagte, dass das Quellrecht de facto keine Bedeutung mehr hat und vermutlich sogar ein Anspruch auf dessen Löschung besteht. Allfällige Kosten für die

Kirchgemeinde werden von der politischen Gemeinde getragen.

## 28. August Hallenbad-Eröffnungsfeier

Wo 13 Millionen Franken für die Sanierung des Hallenbads geblieben sind, erläuterte Gemeinderätin Irene Ritz in einem veritablen Werbespot für das Bad. Sie lobte die Investitionen in Energie und Nachhaltigkeit, Kundenfreundlichkeit und Sicherheit. Ein kleines Gartenrestaurant wird noch folgen, und am 28. August findet die offizielle Eröffnungsfeier statt. Gelobt wurde auch das zeitlose Logo des Hallenbads, das bis heute unverändert geblieben ist. Entworfen hat es Gemeindepräsident Christoph Hiller als Meilemer Sek-Schüler in einem Wettbewerb. Der erste Preis bestand aus einem Jahresabo.

## Pfahlbau funde auf dem ARA-Areal

Seit Oktober 2010 wird die ARA Meilen ausgebaut. Wegen archäologischen Funden in der Baugrube für die Biofiltration hat sich nun eine leichte Bauverzögerung von vier Wochen ergeben. Entdeckt wurden bis zu 6000 Jahre alte Steinanhänger, Keramikfragmente, Klingen, Werkzeuge und (überraschenderweise) grössere Mengen von Schienbeinknochen. Geplant ist, dereinst eine Vitrine mit einigen Funden im Biofiltrations-Gebäude zu platzieren. Die Kosten für die Ausgrabungen muss übrigens der ARA-Zweckverband übernehmen.

(maz)